

Vorbereitung:

Im Studiengang Integrierte Europastudien ist es verpflichtend, das fünfte Fachsemester im Ausland zu verbringen - daher stand meine Entscheidung, ein Erasmussemester zu absolvieren, von Beginn meines Studiums an fest. Für das Land Italien entschied ich mich, da das Erlernen der italienischen Sprache zu meinem Studium dazugehört und ich somit die Intention hatte, meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Die Bewerbungsfrist für ein Auslandssemester im Wintersemester 2019/20 endete im Februar 2019, davor informierte ich mich über die Homepage der Universität Bremen über die verschiedenen Möglichkeiten. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung hatte mein Studiengang lediglich wenige Kooperationen in Italien und somit entschied ich mich für die norditalienische Stadt Trient (Trento). Nach der Bewerbung wurde ich von meiner eigenen Universität für den Platz an der Gasthochschule nominiert und schon im März erhielt ich dann die Aufforderung der Università degli Studi di Trento, mich dort anzumelden. Ende Mai 2019 war ich dann offiziell von der Universität in Trento angenommen, zu dem Zeitpunkt hatte ich auch schon das Kursangebot der Fakultät für Soziologie erhalten und konnte mein Learning Agreement – Before the Mobility ausfüllen.

An der Universität in Bremen gab es dann Anfang Juni noch eine verpflichtende Informationsveranstaltung, bei der uns noch einmal alle Formalitäten und Fristen erklärt wurden. Schlussendlich fehlte dann nur noch das Grant Agreement, dafür musste ich Mitte Juni meine Daten eintragen und konnte dann einen Monat später den fertigen Vertrag unterzeichnen. Der letzte Schritt vor meiner Reise nach Italien war dann noch der verpflichtende erste Sprachtest von OLS. Kurz vor Antritt meiner Reise erhielt ich auch die erste Rate der Erasmus-Förderung, so konnte ich ohne Bedenken in mein Auslandssemester starten.

Da Italien auch Teil der Europäischen Union ist, musste ich kaum Formalitäten vorher erledigen. Ich habe mir lediglich eine neue Kreditkarte besorgt, um dort Geld abheben zu können, ohne Gebühren zahlen zu müssen – kurz nach meiner Ankunft in Trento habe ich dann aber erfahren, dass ich dort auch ohne Probleme mit meiner Girokonto-Karte von der Sparkasse bezahlen kann. Auch bezüglich meiner Krankenkasse musste ich nichts organisieren, da diese dem europäischen Standard entspricht. Teilweise wird aber empfohlen, zusätzlich eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen.

Für das Leben in Italien spielt der Codice Fiscale eine wichtige Rolle, dieser wird benötigt, um eine Wohnung zu mieten, ein Konto zu errichten und vieles mehr. Das Mobility Office der Universität in Trento beantragt diesen automatisch für einen und man bekommt ihn bei der Ankunft, wer den Codice Fiscale aber vorher benötigt, bekommt ihn auch schon vor der Ankunft per E-Mail zugesendet. Hierbei und bei vielen anderen Belangen war das Mobility Office stets zuvorkommend und versuchte immer, den Studenten schnellstmöglich behilflich zu sein.

Informationen zur Università degli Studi di Trento:

Trento liegt in Norditalien und ist die erste rein italienisch-sprachige Stadt, wenn man aus Deutschland kommt – dies bemerkt man auch, teilweise stehen Informationen auf Schildern beispielsweise zusätzlich auf Deutsch, jedoch sprechen die Leute alle Italienisch. Die Anreise von Bremen aus kommend ist relativ einfach, für mich stand

von Anfang an fest, dass ich die 12-stündige Zugfahrt auf mich nehmen würde. Diese Fahrt ist auch entspannt, man muss nur einmal in München umsteigen und kann den Rest der Fahrt genießen. Insbesondere der Ausblick bei der Fahrt durch Österreich und dann Italien ist äußerst empfehlenswert!

Ich bin vier Tage vor dem offiziellen Beginn der Einführungswoche angereist und dies war ein guter Zeitpunkt, um vorher die Stadt und ein paar Leute kennenzulernen. Die Welcome Week war dabei aber auch hilfreich, die ersten Tage wurden organisatorische Dinge geklärt und wir wurden offiziell immatrikuliert. Danach gab es Veranstaltungen wie eine Stadtführung von ESN (Erasmus Student Network) oder einen Pub Crawl. Am letzten Tag der Welcome Week gab es einen Ausflug zum Lago Caldonazzo, das Wetter spielte perfekt mit und so konnten dort viele Wassersportaktivitäten stattfinden. Bei diesem Ausflug gab es die Möglichkeit, sich für die Sportprogramme der Universität einzuschreiben, hierfür ist jedoch eine schriftliche Bestätigung über die eigene Gesundheit von einem Arzt von Nöten.

Während der Welcome Week wurden wir auch mit unseren Fakultäten bekannt gemacht, meine Kurse waren größtenteils am Dipartimento di Sociologia e Ricerca Sociale (Fakultät für Soziologie) – der Standort war hier mitten in der Innenstadt, fast neben dem Dom von Trento. Zudem ist diese Fakultät die älteste der Stadt und meiner Meinung nach auch mit Abstand die schönste.

In Trento selber sind noch ein paar andere Fakultäten, wie zum Beispiel die für Rechtswissenschaften oder für Wirtschaft, aber die Universität hat noch zwei andere Standorte: Povo/Mesiano und Rovereto.

Da meine Fakultät sehr zentral lag und auch nicht weit entfernt von meiner Wohnung war, benötigte ich kein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel. Dieses kann man jedoch sehr günstig für das Trentino-Gebiet bekommen – sogar Fahrten mit den Seilbahnen sind inklusive. Viele Erasmus-Studenten nutzten dieses Angebot und benötigten dafür lediglich eine App auf ihrem Handy.

Unterkunft:

Wie eben schon erwähnt, lag meine Unterkunft in Trento relativ zentral – dies ist jedoch nicht sehr schwer in solch einer kleinen Stadt, so ziemlich jeder Stadtteil ist relativ nah an der Innenstadt. Zudem kann man auch abends oder nachts gut zu Fuß nach Hause gehen, da die Stadt sehr sicher ist. Man muss aber auch meist zu Fuß gehen, da die Busse höchstens bis 23 oder 24 Uhr fahren und danach erst wieder ab dem nächsten Morgen.

Die Suche nach einer passenden Unterkunft gestaltete sich jedoch ziemlich schwer: Größtenteils werden nur Ein-Jahres-Verträge angeboten, was es für Erasmus-Studenten schwierig macht, eine Unterkunft nur für ein Semester zu finden. Dazu

kommt, dass viele Vermittlungsagenturen oft zusätzliches Geld verlangen – ich wurde davor zum Glück vorgewarnt, doch habe einige Studenten getroffen, die auf solche Agenturen reingefallen sind. Nach meiner eigenen, erfolglosen Suche rettete mich das Tutor-Buddy-Programm von ESN, hierbei bekommt man einen einheimischen Studenten zugewiesen, der einem dann bei allem möglichen helfen kann. Mein Tutor fand ein freies Bett in einem Doppelzimmer für mich, dies ist die gängige Wohnvariante in Italien, es gibt nur relativ wenige Einzelzimmer. Für mein Bett zahlte ich 300€ pro Monat, was für die Umstände relativ teuer war. Die Wohnung war alt

und spärlich eingerichtet, zudem sehr unpersönlich, da meine Mitbewohnerinnen nichts an der Wohnung verändert hatten, alles kam von der Vermietern. Meine Mitbewohnerinnen waren beide Italienerinnen und - wie viele Italiener - sehr häufig bei ihren Eltern zuhause. Dadurch war ich ziemlich viel alleine in der Wohnung, was einerseits entspannt war, andererseits aber auch schade, da ich so meine italienischen Sprachkenntnisse nicht wirklich verbessern konnte.

Kurse:

Schon im April 2019 bekam ich das Kursangebot der Soziologie-Fakultät per E-Mail zugeschickt, dort drin enthalten waren Kurse auf Englisch und auf Italienisch. Auch Master-Kurse zu belegen war möglich für mich, jedoch nur von einem bestimmten Master-Studiengang. Es können auch Kurse von anderen Fakultäten belegt werden, jedoch muss der größte Anteil an Kursen in der Fakultät stattfinden, die den Erasmus-Studenten angenommen hat.

Nach meiner Ankunft in Trento musste ich meine Kurse im Learning Agreement noch einmal verändern, ich entschied mich gegen einen Kurs auf Italienisch, dafür für einen Italienisch-Sprachkurs und für einen Kurs über italienische Kultur, welcher speziell für Erasmus-Studenten angeboten wurde. Die Änderungen waren kein Problem und die Eintragung ging ziemlich schnell.

Das Universitäts-System in Italien ist ziemlich unterschiedlich im Vergleich zu dem, was ich bisher in Bremen kennengelernt habe. Der Fokus in den meisten Kursen in Trento lag darauf, Bücher zu lesen und für die Klausuren auswendig zu lernen. Auf die eigene Meinung wurde wesentlich weniger Wert gelegt als in Deutschland und die italienischen Studenten hinterfragten Themen, die im Kurs behandelt wurden, so gut wie nie. Für mich und auch für viele andere deutsche Studenten war dies eine ziemlich große Umstellung.

Eine andere große Umstellung war für mich das extreme Lernpensum: Dadurch, dass so viel auswendig gelernt werden musste, gab es natürlich wesentlich mehr für die Uni zu tun als beispielsweise bei meinem Studiengang in Bremen. Letztendlich waren die Prüfungen am Ende aber alle sehr gut machbar, was wieder bei vielen Erasmus-Studenten für Verwunderung sorgte. Nachdem, was die italienischen Studenten uns erzählt hatten und wie viel sie alle lernten, hätten wir uns die Prüfungen viel schwerer vorgestellt.

Am Ende hatte ich bei insgesamt fünf Kursen vier schriftliche Prüfungen und eine zweigeteilte Prüfung: eine Mid-term take home examination und eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Ich hatte viel Glück mit meinen Dozenten, da sie alle sehr gut zu verstehen waren. Andere italienische Dozenten jedoch haben einen sehr starken Akzent, was das Zuhören schwierig gestalten kann.

Freizeit:

Durch das hohe Lernpensum war es gerade zum Ende des Jahres hin schwierig, viele Ausflüge zu machen. Trotzdem konnte ich einige Dinge rund um Trento herum erleben – Wanderungen im Trentino sind hier sehr empfehlenswert! Entweder direkt bei Trento - beispielsweise ist der Monte Calisio gut geeignet – oder aber etwas weiter entfernt, eine Wanderung zum Lago di Tovel im Val di Non. Bei dem zweiten

ist jedoch ein Auto für die Anfahrt hilfreich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll die Fahrt ziemlich lang und kompliziert sein.

Von Trento aus kann man auch viele Städte gut besuchen, beispielsweise Verona oder sämtliche Orte am Gardasee. Für Wochenendtrips eignen sich Städte wie Bologna, Venedig oder auch Florenz sehr gut. All diese Orte sind gut mit dem Zug zu erreichen, hierbei möchte ich noch anmerken, dass ich mit den Zügen stets zufrieden war (auch wenn die Italiener viel darüber meckern) – größtenteils waren die Züge pünktlich und meiner Meinung nach schon zuverlässiger als die Deutsche Bahn.

In Trento gibt es nicht außerordentlich viel zu sehen, aber die Sehenswürdigkeiten der Stadt wie der Dom oder das Schloss Buonconsiglio sind sehr schön. Dazu kommt, dass die Museen in Trento jeden ersten Sonntag im Monat kostenlos sind, diese Möglichkeit sollte man, wenn möglich, nutzen.

Nach der Rückkehr:

Nach meiner Rückkehr aus Italien musste ich innerhalb von ein paar Wochen meine Confirmation of Erasmus Study Period abgeben, diesen Erfahrungsbericht schreiben, eine Umfrage der Europäischen Union bezüglich Erasmus ausfüllen und den zweiten Sprachtest durchführen. Zudem kommt noch das Warten auf das Transcript of Records aus Trento und letztlich die Anerkennung meiner Studienleistungen. Nach all diesen Schritten soll ich die zweite Rate der Erasmus-Förderung erhalten.

Fazit:

Schlussendlich lässt sich sagen, dass mir mein Auslandssemester sehr gut gefallen hat und ich froh bin, diese Erfahrung gemacht zu haben. Auch wenn nicht immer alles glatt lief, so hat es mich in vielen Dingen doch weitergebracht. Meine Sprachkenntnisse konnte ich leider nicht so verbessern, wie ich es mir gewünscht hätte, da mein Sprachkurs nicht so hilfreich war (der Fokus lag eher auf Grammatik und weniger auf dem Sprechen) und auch meine Wohnsituation eine Verbesserung der Sprachkenntnisse schwierig machte.

Trento stellte sich als die perfekte Stadt für mich heraus, da mir sowohl die beschauliche Größe, als auch die Nähe zur Natur und zu den Bergen sehr gut gefällt. Alles ist sehr übersichtlich und trotzdem nicht zu langweilig. Zudem ist die Universität sehr modern und gut gestaltet.

Insbesondere das Kennenlernen dieser italienischen Universität war für mich sehr spannend, da ich doch große Unterschiede feststellen konnte und nun noch glücklicher darüber bin, dass in meinem Studiengang in Bremen die eigene Meinung und das Hinterfragen so wichtig ist. Ich glaube, dass mich diese Monate in Italien noch einmal in meiner Persönlichkeit gestärkt haben und auch meine Interessen gestärkt haben. Durch die Teilnahme an dem Kurs Global Civil Society beispielsweise wurde mir mein Interesse an diesem Thema noch bewusster und ich könnte mir gut vorstellen, in diese Richtung mit meiner Bachelor-Arbeit zu gehen.

Auch wenn ein Auslandssemester für Studierende des Studienganges Integrierte Europastudien verpflichtend ist, so würde ich es auch ohne Verpflichtung jedem empfehlen! Durch Erasmus werden einem die Privilegien der Europäischen Union noch bewusster und es ist interessant, so viele verschiedene Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Herkunftsländern kennenzulernen.